

	Mithin für 1900/01		Tit.	Erläuterungen.
	mehr.	weniger.		
	„	„		
1 030 000	—	302 150		
3 872 000	—	843 100		
2 250 000	—	540 950		
700 000	—	10 000	12.	<p>Zu Tit. 12. Soweit der Betrieb des fiskalischen Bergbaues noch fortzusetzen sein wird, lassen sich auch Neuanlagen nicht ganz vermeiden. In der Finanzperiode 1900/01 soll das dafür bestimmte Dispositionsquantum hauptsächlich zu folgendem dienen: a) zu einer neuen Wasserhaltungseinrichtung an Stelle der drei alten, unbrauchbar gewordenen hölzernen Radkunstgezeuge im Himmelfahrter Davidschachte, b) zur Herstellung einer gemeinsamen Speisewasser-Versorgung für die Dampfkesselanlagen der Himmelfahrter Schächte, c) zur Beschaffung eines Umkleideraumes sowie zur Erweiterung der Bettstube und Einrichtung einer Krankenstube beim Himmelfahrter Thurmhoffschachte. Uebrigens ist von dem Dispositionsquantum unter Tit. 12 ein kleiner Theil als Reserve für unvorhergesehene Fälle und für Grundstückswerbungen gerechnet.</p> <p>Zu a und b. Im Zusammenhange mit dem Umbau der Wasserhaltung des Davidschachtes und mit der Betriebseinstellung bei Beihilfs-Kurprinz erfolgt eine Aenderung in der Benutzung des Revier-aufschlagswassers (Bergwerkswassers). Jetzt fließt das Aufschlagswasser der Davidschachter Kunsträder von diesen aus, zum Betriebe verschiedener Maschinen, zunächst nach der Halsbrücker Hütte (vergl. Erläuterung zu Kap. 11 Tit. 16 unter a) und dann nach Beihilfs-Kurprinz, wo es bis auf den Rothschönberger Stolln verfällt wird. Nach Einstellung des dortigen Grubenbetriebes aber soll alle Wasserverfällung nach diesem Stolln bereits im Revierinnern erfolgen. Dadurch läßt sich die ganze, dem Bergbau verfügbare Wasserkraft, soweit sie nicht von Muldenwasser ausgeht, für die in Betrieb bleibenden Schächte, zum Theil als billigerer Ersatz für Dampfkraft, nutzbar machen. Eine solche Benutzung wird, unter Anwendung elektrischer Kraftübertragung, bei den Anlagen a und b stattfinden. Die Anlage b ist nöthig, um den Himmelfahrter Dampfkesseln, welche jetzt durch Dampfpumpen mit oft unreinem Röschenwasser gespeist werden, statt dessen reines Teichwasser zuzuführen.</p> <p>Zu c. Die aus ungefähr 300 Mann bestehende Belegschaft des Thurmhoffschachtes hat jetzt zum Umkleiden nur die Bettstube zur Verfügung. Durch Umbau des dortigen alten Pochwerksgebäudes läßt sich ein besonderer Umkleideraum beschaffen. In ihm sollen gleichzeitig, um dem Wunsche der Mannschaft zu entsprechen, einige Brausen zum Abdouchen nach der Ausfahrt angebracht werden. Die Einrichtung einer Stube zur vorläufigen Unterbringung schwer Verletzter oder Erkrankter ist bergpolizeilich vorgeschrieben.</p> <p>Zum Abchlusse der Kapitel 11 und 12. Bei dem fiskalischen Berg- und Hüttenwesen wird für die Finanzperiode 1900/01 ein Gesamtverlust von gemeinjährig 1 306 000 „ erwartet (Boretat 1 806 950 „).</p>
— 2 320 000	—	550 950		
788 000	148 800	—	1.	<p>Zu Tit. 1 und 7. Die bisherigen Ergebnisse der laufenden Finanzperiode und der augenblickliche Stand des Betriebes rechtfertigen die Hoffnung, daß die Besserung der Geschäftslage, deren Beginn an dieser Stelle des Boretats und des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1896/97 schon erwähnt wurde, auch in der kommenden Finanzperiode anhalten werde. Wennschon die Eigenart der für das Gedeihen des königlichen Blaufarbenwerkes maßgebenden Verhältnisse sichere Schlüsse für die nächste Zukunft nicht gestattet und es daher die Vorsicht gebietet, auch diesen Etat wieder ohne Reingewinn abzuschließen zu lassen, so darf doch nach der gegenwärtigen Konjunktur für die Jahre 1900 und 1901 wenigstens auf einen kleinen Betriebsüberschuß gerechnet werden, dessen Verwendung zu einigen nothwendigen, die Zukunft des Werkes sicherstellenden Meliorationen dringend erwünscht ist.</p> <p>Demgemäß ist den Ansätzen dieses Etats im Vergleich zu denjenigen des Boretats eine Steigerung der Produktion sowie eine Erhöhung der Ein- und Verkaufspreise zu Grunde gelegt worden, welche im allgemeinen dem Durchschnittsergebnisse der 3 Jahre 1896 bis 1898 annähernd entspricht.</p>
140 000	600	—	2.	
790 000	149 400	—		Zu Tit. 2. Wieder erhöht nach den Ergebnissen der Jahre 1897 und 1898.